

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 07

Thema: Querschnittsaufgaben

Titel: Früh übt sich! - Das Kinderparlament (16 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198

www.olzog.de | www.edidact.de

In der heutigen Zeit ist viel von Politikverdrossenheit die Rede. Besonders den nachwachsenden Generationen wird vielfach unterstellt, dass sie sich nicht für Politik interessieren. Dass dies zum Teil von der Politik selbst durch



Parlamentsdebatte im Jona-Kindergarten

bürgerferne Entscheidungen, Bürokratismus und Skandale verursacht ist, ist nicht von der Hand zu weisen. Dass wir in unseren Bildungsinstitutionen aber die vorhandenen Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche an die Politik heranzuführen, oft nur unzureichend nutzen, ist der andere Teil der Wahrheit. Er markiert die gesellschaftliche Verantwortung derjenigen, die mit der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern betraut sind.

Bericht aus der Praxis

1

Der Evangelische Jona-Kindergarten in Ganderkesee:



Der Jona-Kindergarten gehört zur evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Ganderkesee. Ganderkesee ist eine Kleinstadt in der Nähe von Oldenburg. In den Kindergarten kommen täglich ca. 130 Kinder, die sich auf drei Vormittagsgruppen, eine Ganztagsgruppe und eine integrative Gruppe mit vier Kindern mit besonderem Förderbedarf verteilen. Dazu kommt eine Schnuppergruppe für Kinder im Alter von

drei und vier Jahren, die an drei Nachmittagen in der Woche „die Kleinen“ an die institutionelle Betreuung heranführt. Der Frühdienst beginnt um 7:15 Uhr, spätestens um 16:30 Uhr sind auch die Ganztagskinder auf dem Heimweg. Das weitläufige und großzügige Gebäude wurde 1996 erbaut. Zum 15-köpfigen Team gehört auch eine Heilpädagogin.

Die Anfänge des Kinderparlaments gehen auf das Jahr 1999 zurück. Regina Loga, die frühere Leiterin, verschriftlichte 2001 die sich entwickelnde Praxis der Kita erstmalig für den landesweiten Wettbewerb „Lass mich! Abenteuer Alltag“, bei dem die Einrichtung mit dem dritten Preis belohnt wurde.

2

Kurzbeschreibung:

Der Jona-Kindergarten kann im nächsten Jahr auf eine zehnjährige Praxis des Kinderparlaments und der damit zusammenhängenden Aktivitäten zurückblicken. Dabei ist die monatliche Parlamentssitzung nur die nach außen hin wahrnehmbare Spitze des

„Eisbergs“ Partizipation. Jede Erzieherin lernt heute in ihrer Ausbildung, dass es wichtig ist, die Kinder zu beteiligen. Offen bleibt häufig, wie das denn konkret gemacht werden soll. Im Jona-Kindergarten begann die Umsetzung dieses pädagogischen Anspruchs in einer nicht enden wollenden Teamdiskussion: Als darüber debattiert wurde, wo denn in Zukunft die Bauecke ihren Platz finden sollte, schlug eine Mitarbeiterin vor: „Fragen wir doch die Kinder!“ Dies war der Ausgangspunkt für das heutige differenzierte und anspruchsvolle System der Beteiligung der Kinder an nahezu allen Entscheidungsprozessen der Kita. In jeder Gruppe tagt das Kinderparlament mittlerweile mindestens ein- oder zweimal im Monat. Bei Bedarf gibt es ad-hoc einzuberufende Sondersitzungen. Manche Sitzungen dauern nur wenige Minuten, es kann aber auch einmal mehr als eine Stunde vergehen ... Das Themenspektrum ist weit gespannt: Über die Gestaltung des Gruppenraums, die Planung von Aktivitäten, die Verständigung über Regeln, akute Konflikte und Auseinandersetzungen gibt es grundsätzlich nichts, was nicht Thema sein könnte. Die Sitzungen werden vorbereitet und protokolliert. Jede Gruppe hat zwei Sprecher, die einmal im Monat mit der Leiterin der Einrichtung zusammen tagen, um Dinge zu besprechen und zu verhandeln, die die ganze Einrichtung betreffen. Beteiligung wird gelebt. Die Kinder wachsen in dieses System hinein, und wenn sie die Kita Richtung Schule verlassen, ist es für die meisten von ihnen zur Selbstverständlichkeit geworden, die eigene Ansicht einzubringen, die Meinung anderer zu respektieren und Verantwortung zu übernehmen. Mindestens einmal im Jahr treffen sich die zukünftigen Schulkinder mit der Bürgermeisterin von Ganderkesee im gemeindlichen Sitzungssaal und halten mit ihr zusammen eine Parlamentssitzung ab.

3 Ziele:

Die Ziele, die im Jona-Kindergarten mit diesem Konzept verfolgt werden, liegen auf der Hand. Allgemein gesprochen trägt die Kita dazu bei, dass aus Kindern später „mündige Bürgerinnen und Bürger“ werden. So oder so ähnlich steht es ja im Grundgesetz, in Kindergartengesetzen und in Bildungsplänen – und ist in dieser Allgemeinheit als Zielvorstellung auch unstrittig. Mit der im Jona-Kindergarten entwickelten Praxis wird hierfür das Fundament geschaffen. „Mündiger Bürger“ wird man ja nicht einfach so; dazu gehören Kompetenzen, die man erwerben und trainieren muss.



Der Gruppensprecherrat tagt.

Im Jona-Kindergarten

- werden die Kinder als individuelle Gesprächspartner mit ihren Bedürfnissen und Anliegen ernst genommen (jedes Kind kann seine Themen einbringen!),

- wird den Kindern bewusst gemacht, welche Rechte und Gestaltungsmöglichkeiten sie haben,
- lernen die Kinder Interessen, Wünsche, Sorgen und Kritik sprachlich – in freier Rede – auszudrücken,
- lernen die Kinder, Diskussionen sachlich zu führen und
- die Meinungen anderer sowie Mehrheitsentscheidungen zu respektieren,
- üben die Kinder partnerschaftliches Handeln ein.

Aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive kann man sagen, dass die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden. Sie erleben sich und ihr Handeln als wirksam, werden darin bestärkt, dass es Sinn hat, sich mit Argumenten einzubringen, sich mit anderen auszutauschen und Entscheidungen gemeinsam zu treffen. „Selbstwirksamkeit“ ist der Fachbegriff dafür. Oder anders ausgedrückt: So werden die Grundsteine für Politik gesetzt!

4 Vorgehen:

Die institutionell verankerte Beteiligung der Kinder an den Entscheidungen, die im Jona-Kindergarten getroffen werden, ist über fast zehn Jahre hinweg entstanden. In diesem Zeitraum hat sich in mehreren Schritten ein ausdifferenziertes und auf die Einrichtung zugeschnittenes System entwickelt.

Schritt 1:

Am Anfang standen der Anspruch, die Kinder intensiver zu beteiligen, und die Erfahrung, dass die Erwachsenen sich auch nicht immer sicher sind, was aus Sicht der Kinder die beste Lösung ist – so wie schon am Beispiel des Platzes für die Bauecke oben angedeutet. Ausgehend von der logischen Aufforderung „Fragen wir doch die Kinder!“ fand die Beteiligung der Kinder zunächst über die Gespräche im Stuhlkreis statt.

Schritt 2:

Nach ersten guten Erfahrungen wurde der Stuhlkreis, bei dem es um die Beteiligung der Kinder ging, „Kinderparlament“ genannt, um für alle deutlich zu machen, worum es hier ging. Damit war der institutionelle Ort für die Partizipation der Kinder geschaffen und es konnten erste Erfahrungen mit diesem neuen Gremium gemacht werden.

Schritt 3:

Die Kinder mussten lernen, ihre Anliegen in einer für die anderen nachvollziehbaren Form vorzubringen, sich an Diskussionsprozessen zu beteiligen und natürlich auch die Entscheidungen zu akzeptieren. Dies fiel (und fällt immer noch) den älteren Kindern natürlich leichter als den Kleinen. Zusammen mit den Erwachsenen entwickelten sie Methoden, die die Sitzungen effektiver und effizienter machten, z.B. das Sammeln von Themen auf einer Tafel, das Verabreden von Gesprächsregeln, das Sichtbarmachen von Entscheidungen und auch das Festhalten von Ergebnissen (z.B. in Form von gemalten Bildprotokollen). Die Erwachsenen entwickelten Vertrauen in die Kompetenz und Ernsthaftigkeit, mit der die Kinder ihre Sitzungen betrieben.

Schritt 4:

Als deutlich wurde, wie viele Dinge gar nicht in den einzelnen Gruppen entschieden werden konnten, weil sie die ganze Einrichtung betrafen, begannen alle Beteiligten, in jeder